Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 620.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 4. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Amtliches.

**Berlin**, 3. September. Der König hat geruht: den Manufaktur- und Leinenwaaren-Händlern Gustav und Adolf Siebert zu Königsberg i. Pr. das Prädikat als königliche Hoflieferanten; und dem Schlossermeister Karl Schiller zu Berlin das Prädikat eines königlichen Hof-Schlossermeisters zu verleihen.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 4. September.

Die „N. L. C." schreibt: „Vor nunmehr fast einem Jahre reiste Fürst Bismarck nach Wien, um das Einvernehmen der mitteleuropäischen Kaiserreiche zu begründen, dessen Bestehen französischen Revanchegelüsten und panslawistischen Bestrebungen in gleichem Maße hinderlich ist. Die früheren freundlichen Beziehungen zu Rußland beruhten leider zu sehr auf lediglich persönlichen Sympathien der beiden Herrscher, als daß sie eine genügende Bürgschaft für den Weltfrieden darstellen konnten. In diesen Tagen nun sucht der schon damals zum Nachfolger Andrassy's bestimmte Freiherr von Haymerle unseren Reichskanzler in seinem lauenburgischen Tuskulum auf. Ohne daß man einen unmittelbaren Zusammenhang mit der Kaiserbegegnung in Ischl annehmen müßte, führen doch diese Begegnungen im Zusammenhange mit dem auszeichnenden Empfang des Fürsten von Rumänien am deutschen Hofe zu der Vermuthung, daß es sich um die Haltung der beiden Kaiserstaaten und des 1877 als leistungsfähig erprobten Fürstenthums Rumänien zu den panslawistischen Bestrebungen auf der Balkanhalbinsel handle, denen das Widerstreben der Türkei gegen die geforderten Gebietsabtretungen mächtig Vorschub leistet. Müssen wir auch bei der herrschenden wirthschaftlichen Richtung auf einen den Verkehr mit dem uns so nahe stehenden Kaiserstaat fördernden Vertrag, wie man ihn im vorigen Jahr hoffte, verzichten, so ist doch das Zusammenhalten mit demselben in den orientalischen Angelegenheiten hoch erfreulich."

Wie es heißt, wird der nächste Etat Mehrforderungen für das Reichseisenbahnamt enthalten. Die seiner Zeit unter großen Erwartungen in's Leben gerufene Behörde ist durch den Widerstand der Einzelstaaten gegen einen tiefgreifenden Einfluß in das Eisenbahnwesen fast zu einem statistischen Bureau zusammengeschwunden. Da muß denn eine zweckmäßige Erweiterung seiner Thätigkeit mit Beifall begrüßt werden. Das Reichseisenbahnamt soll in einer eingehenden Eisenbahnstatistik namentlich die Frachtgutbewegung einheitlich und methodisch berücksichtigen, und so eine sicherere Grundlage für die Beurtheilung des Umfanges und der Wege von Handel und Verkehr schaffen, als lediglich durch die Ein- und Ausfuhrstatistik möglich war. Eine solche Statistik entspricht durchaus den vom Reichstag ausgesprochenen Wünschen.

Die Berufung des Bundesrathes wird, wie die „Köln. Ztg." meldet, frühestens in den letzten Tagen dieses Monats, voraussichtlich aber erst im Oktober erfolgen. Dringende Arbeiten liegen nicht vor. Zudem bleibt vor Allem die Frage des durch die Amtsveränderung des Herrn Hofmann erledigten Vorsitzes zu ordnen, den eintretenden Falls Graf Stolberg zu übernehmen haben solle.

Als Organ der neuen liberalen Gruppe ist eine authographirte Korrespondenz, „Deutsche Korrespondenz" betitelt, erschienen. Ihre erste Nummer verbreitet sich über die Tendenz der Gruppe. Diese geht dahin, alle Liberalen möglichst zu einigen und die gesammte Kraft derselben gegen das Zentrum und die Konservativen zu richten.

Eine merkwürdige Rede hat dieser Tage das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Stadtrath Dr. Max Weber vor dem liberalen Verein in Erfurt gehalten. Herr Weber, welcher sich zur Gruppe Bennigsen hält, sagt, die Stellung, welche Fürst Bismarck zum Parlamente und zu den Parteien einnehme, habe mehr Aehnlichkeit mit der Stellung eines Regenten, als mit der eines Ministerpräsidenten. Das erklärt freilich manches bisher Unerklärliche in der Haltung der Angehörigen des „rechten Flügels", obgleich, näher besehen, Herr Weber — und vielleicht noch andere seiner Fraktionskollegen — sich im Grunde ihrer Anschauungen kaum von Herrn Rickert und den ausgeschiedenen Nationalliberalen unterscheiden. So klagt der Erfurter Redner über die „exorbitante Steigerung der Gebäudesteuer" und empfiehlt eine Herabsetzung des Prozentsatzes der Gebäudesteuer von 4 auf 3 Prozent.

Bei einer solchen Herabsetzung, meint er — wir folgen dem Bericht der „Thüringer Zeitung" — bleibe immer noch ein Gesammtbetrag der Steuer bestehen von über 20 Millionen, gegenüber dem Betrage von 12 Millionen im Jahre 1867. Eine solche reiche Ermäßigung der Gebäudesteuer habe mehrfache Vorzüge vor der bereits vielfach ventilirten Ueberweisung einer Quote der Gebäudesteuer an die Kommunalverbände. Die Ueberweisung an Kreise und Kommunen werde in den einzelnen Kreisen von sehr verschiedener Wirkung sein und vielfach das jetzt, theils durch Gesetz, theils durch die lokalen Steuerverfassungen geordnete Beitragsverhältniß der einzelnen Steuergattungen zu den Kommunal- und Kreislasten in unbilliger Weise modifiziren; eine Ueberweisungen an die Gemeinden würde in den östlichen Provinzen, da die großen Güter nicht zur Gemeinde gehören, sogar einen direkten Steuererlaß für die Rittergutsbesitzer zur Folge haben, die für die Auferlegung der Steuer doch seiner Zeit in baarem Gelde entschädigt seien. Der einzelne Steuerpflichtige werde jedenfalls eine Erleichterung nur bei einer direkten Herabsetzung der Staatsgebäudesteuer unmittelbar empfinden; deshalb habe er als Referent in der Budgetkommission beantragt, die Staatsregierung zur baldigen Einbringung eines auf Ermäßigung der Gebäudesteuer gerichteten Gesetzentwurfs aufzufordern. Die Regierung verhalte sich diesen Anforderungen gegenüber sehr ablehnend. Es sei sehr bezeichnend für die Tendenzen, von denen augenblicklich unsere Finanz- und Steuerpolitik beherrscht werde, daß die Regierungsorgane niemals von einer Herabsetzung der Gebäudesteuer, wohl aber gelegentlich von Erlaß der Grundsteuer sprachen. Besonders charakteristisch für die Herrschaft der Interessen des großen Grundbesitzes sei freilich die Art und Weise, in welcher bei Erörterung der Nothstandsverhältnisse die Frage der Kornzölle behandelt werde und namentlich das Verhalten gegenüber der Frage der Branntweinsteuer-Erhöhung. Herr Weber führte näher aus, wie die Kornzölle höchstens den großen Grundbesitzern und bei Mißernten gerade nur denjenigen Besitzern zu gute kämen, die von den betreffenden Naturereignissen verschont geblieben und überdies bereits durch die hohen Nothstandspreise sehr vortheilhaft situirt seien; er hob alsdann hervor, wie man gerade die Branntweinsteuer zum Ausgangspunkt und zur Basis der ganzen Reform der indirekten Steuern hätte machen müssen und einer solchen Reform sogar eine eminent-nationale Seite hätte abgewinnen können durch Herstellung der vollen Steuer- und Zollgemeinschaft zwischen Nord- und Süddeutschland, welche gegenwärtig gerade bei den wichtigen Getränkesteuern fehlte.

Es ist schwer verständlich, wie ein Mann mit diesen Ansichten gleichwohl in dem Bennigsen'schen Fraktionsverbande verharren mag. Sehr bemerkenswerth aber ist es, daß eben dieser Mann die Spaltung der nationalliberalen Partei tief beklagt und doch in demselben Athemzuge eingesteht, daß seiner Ueberzeugung nach Fürst Bismarck nicht ohne Schuld an dieser Scheidung sei. Er hätte sogar sagen können, daß der Kanzler es ist, der seit langer Zeit recht eigentlich auf diese Scheidung hingearbeitet hat.

Der „Nordd. Allg. Ztg." erscheint der Gedanke der „Weser-Zeitung" verwerflich, daß sich ein nationalliberaler Abgeordneter hätte nach dem Elsaß begeben sollen, um den Beschwerden über die Verwaltung des Elsasses auf den Grund zu gehen. Sie findet darin das Bestreben, „die Kontrole der Verwaltung nicht blos in dem Parlamente zu üben, sondern sich geradezu als Aufsichtsinstanz zu etabliren". Uns erscheint es als Pflicht der Abgeordneten, sich nach Möglichkeit über die wichtigen Fragen des Staatslebens zu informiren. In der Regel wird dies für spezielle Fragen eines Landestheils die Aufgabe der Vertreter desselben sein. Da aber die nationalliberale Partei im Reichslande keine Vertreter zählt und das Reichsland überdies kein beliebiger Einzelstaat, sondern die deutsche Südstwestmark ist, so erscheint es durchaus angemessen, daß Abgeordnete durch persönliche Anschauung ein Urtheil über die dortigen Verhältnisse zu gewinnen suchen. Sollte das den Abgeordneten verwehrt sein, so sänke ihr Recht der Kontrole unter Umständen zur leeren Form herab. Eben zur Ausübung ihres Rechts und ihrer Pflicht im Parlament bedürfen die Parteien an Ort und Stelle eingeholter Informationen authentischer Art.

Die „N. Z." schreibt anläßlich des bekannten Justizministerialerlasses über das Aushängen der Reichsfarben an Amtsgebäuden:

„Wir wollen bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die Militärgebäude im Eigenthum des Reiches stehen, das Reich darin Hausherr ist. Daß an einem deutschen Nationalfeste die Farben des Reiches vor den Militärgebäuden gezeigt werden, wäre daher eine selbstverständliche Sache. Nichts desto weniger sind uns die Reihe von Militärgebäuden innerhalb und außerhalb Berlins bekannt, die sich am zweiten September mit dem Aushängen der Landesfarben begnügten. Selbst das Kriegsministerium zu Berlin hat, soviel wir bemerken konnten, dem Reiche als Hausherren die gebührende Ehre nicht erwiesen. Wir würden es angemessen erachten, daß, nachdem die Sache nunmehr eine prinzipielle Bedeutung gewonnen hat, bezüglich der Ausschmückung der dem Reiche gehörenden Gebäude die entsprechenden Vorschriften von den Behörden des Reiches erlassen würden."

Wie der berliner Korrespondent der „Daily News" meldet, ist die Frage der Thronfolge in Rumänien erledigt, indem der Kaiser Wilhelm sich zu Gunsten des Prinzen Ferdinand, des zweiten Sohnes von Fürst Karls ältestem Bruder, dem Prinzen Leopold von Hohenzollern, entschieden hat.

Der Kaiser von Oesterreich hat am 1. September den galizischen Boden betreten, und damit ist die Kaiserreise in diejenige Phase getreten, welche ihren diesmaligen Charakter kennzeichnet. Unternommen mit der ausgesprochenen Absicht, das Taaffe'sche Versöhnungswerk zu fördern, werden die entgegengesetzten Wirkungen zu Tage treten. Während man in Galizien und besonders in den liberalen polnischen Kreisen es hervorzukehren liebt, daß die Kaiserreise eine anti-russische Tendenz habe, sind die czechischen Blätter im höchsten Maße über diese Deutung entrüstet. So hält der „Pokrok" den Polen vor, daß es nur eine tendenziöse Agitation der Verfassungspartei sei, wenn behauptet werde, daß die polnische Nation in Galizien ihre Schutzveste und in dem Kaiser Franz Josef ihren Protektor erblicke, und daß die Polen die zuverlässigsten Verbündeten Oesterreichs gegen Rußland wären. Und der Zweck dieser „perfiden" Agitation ist in den Augen der Czechen kein anderer, als die Polen von der Verbindung mit der Rechten loszureißen. Wenn die Polen der Verführung widerstehen, so verspricht ihnen „Pokrok", daß sie in der Verbindung mit der Rechten nicht allein zur vollen nationalen Gleichberechtigung gelangen, sondern auch diejenigen geistigen und materiellen Fortschritte machen werden, welche ihre Stammverwandten jenseit der Reichsgrenze ersehnen. Die Czechen fürchten offenbar, daß die Polen während der Kaiserreise von ihrer selbständigen Bedeutung eine so hohe Vorstellung bekommen könnten, daß ihre Abgneigung gegen die Unterordnung unter die übrigen Fraktionen der Majorität sich bald unangenehm äußern möchte. Auch die prager „Politik" zieht gegen überschwängliche Hoffnungen der galizischen Polen und insbesondere gegen den antirussischen Chauvinismus zu Felde. Der Kaiser kam, wie gesagt, am 1., und zwar 10 Uhr Vormittags, in Krakau an. Landmarschall Graf Wodzicki richtete an ihn in polnischer Sprache folgende Begrüßung:

„Der seit Langem ersehnte Augenblick, daß wir das Glück haben, Ew. Majestät auf diesem Boden zu begrüßen, ist gekommen. Mit unaussprechlicher Freude huldigen wir Ew. Majestät und bitten, den Ausdruck unserer Loyalität und Dankbarkeit entgegenzunehmen. Wir werden nicht vergessen die uns durch Ew. Majestät gewährten Freiheiten. Die Landessprache, unser größtes Gut, verdanken wir Ew. Majestät. Die Erinnerung an die uns gewährten Konzessionen wird ewig eingeschrieben werden mit unverlöschlichen Lettern auf den Blättern unserer Geschichte."

Nach einigen ruthenischen Begrüßungsworten schließt Graf Wodzicki seine Rede wieder polnisch. Auf die Ansprache des Landmarschalls in polnischer und ruthenischer Sprache antwortete der Kaiser deutsch:

„Sehr erfreut über den herzlichen Empfang, nehme ich die Huldigung und die Versicherung der Treue und Loyalität mit besonderem Wohlgefallen entgegen. Es sind wir diese Worte ein neuer Beweis der mir wohlbekannten und bewährten Treue, mit der alle Stände und Schichten dieses Königreiches mit hohem Verständnisse und warmer Theilnahme für die Interessen der Monarchie und des Landes einstehen und wodurch sie sich um mich so verdient gemacht haben. Indem ich in Ausführung eines längst gehegten Wunsches nach Galizien komme, um einige Zeit hier zu verweilen, können Sie überzeugt sein, daß ich alle Ihre Interessen wärmstens erwägen werde. Mögen auch alle Jene, deren Aufgabe es ist, für die Interessen der Bevölkerung zu sorgen, einstimmig und ohne Eigennutz diesem Ziele zustreben, Sie können dann meiner Gewogenheit versichert sein. Nochmals, nehmen Sie meinen Dank für den herzlichen Empfang entgegen."

Hierauf stellte Graf Wodzicki die Vertreter der Deputationen in deutscher Sprache vor. Der Kaiser sagte deutsch: „Die Treue Ihrer Bevölkerung ist mir wohlbekannt." Nach einem wiener Telegramm des „Berl. Tagebl." wären in Krakau die Gemeinderäthe sehr enttäuscht gewesen, als der Kaiser auf die polnische Ansprache des Bürgermeisters deutsch erwiderte, nachdem vorher von offiziellen Kreisen verbreitet worden war, der Kaiser werde polnisch antworten. Thatsächlich soll ursprünglich diese Absicht vorhanden gewesen sein, doch sei man mit Rücksicht auf Ruthenen davon abgekommen. In der Ansprache der Adelsdeputationen ist der ursprüngliche Passus: „Du kannst Dich auf unsere Herzen stützen, denn wir sind Dir dankbar, da wir unter Deiner Regierung Polen bleiben können," in der offiziellen Schlußredaktion gestrichen worden. Der Krakauer Bürgermeister Zyblikiewicz besuchte den russischen General Albedinsky, ihn zum Ball einladend. Dieser lehnte jedoch dankend ab wegen Trauer für die Czarin. Hierauf entspann sich eine Unterhaltung, wobei Zyblikiewicz den General darauf aufmerksam machte, daß er sich vielleicht davon überzeugen könne, daß die polnische Nation für empfangene Wohlthaten und für die Wiedereinsetzung in ihre Rechte dankbar zu sein wisse. General Albedinsky erwiderte: „Er habe sich wirklich davon überzeugt und was seine Person betreffe, so seien seine Sympathieen für die Polen bekannt." Dieser Austausch von Höflichkeikten ist der Lage des Augenblicks zwar ganz angemessen, aber wer daran Hoffnungen für eine Versöhnung zwischen Polen und Russen knüpfen wollte, würde sich herber Täuschung aussetzen.

Der „Temps" hat behauptet, die Erklärung der Obern und Oberinnen sei von Rom allen französischen Bischöfen zugegangen; der „Gaulois" wollte sogar wissen, die Erklärung sei im heiligen Kollegium berathen worden. Das „Univers", das über die Sache gut unterrichtet sein kann, bezeugt zuerst die Echtheit des von der „Guienne" zuerst veröffentlichten Aktenstückes, fügt aber zweitens hinzu, dasselbe sei weder im heiligen Kollegium berathen, noch überhaupt in Rom entworfen worden und als eine Mittheilung des heiligen Stuhles allen Bischöfen zugegangen; dasselbe sei einfach der Begutachtung der Bischöfe unterbreitet und schwerlich vollständig gutgeheißen worden, als die „Guienne" dieses Aktenstück „mit befremdlicher Eile der Oeffentlichkeit überantwortete". „Univers" erklärt drittens als Thatsache, daß die französische Regierung darum gewußt hat, daß diese Erklärung vorbereitet wurde, und daß sie gewünscht hat, dieselbe möge erfolgen. Mehr will „Univers" nicht über die Sache verlauten lassen.

Die sogenannte Schließung der Lehranstalten der Jesuiten in Paris ist ohne alle Ruhestörung vorübergegangen, da die Polizeikommissare sich damit begnügten, über die Erklärungen die man ihnen gab, ein Protokoll aufzunehmen und dann gingen. In der Jesuitenschule der Rue Vaugirard wurde der Polizeikommissar von Salonson, dem Präsidenten der Zivilgesellschaft, von Cornudet, dem Präsidenten, und Lefebvre, dem Vizepräsidenten der anonymen Gesellschaft, welche die Schule eingerichtet, und dem Bischof von Tenaria, dem neuen Direktor derselben, empfangen. Der Kommissar zeigte seine Vollmachten vor und fügte hinzu, daß er komme, um sich zu versichern, daß man den Dekreten vom 29. März nachgekommen sei. Auf diese Erklärung erwiderte der Präsident Salonson:

Ich bin der Präsident der Zivilgesellschaft, welche Eigenthümer der Immobilien ist. Sie können feststellen, daß die Dekrete vom 29. März, deren Gesetzlichkeit ich im Augenblick keiner weiteren Beurtheilung unterwerfen will, ausgeführt wurden, insofern es dieses Haus betrifft. Kein Mitglied der Jesuitengesellschaft befindet sich mehr hier. Die Immobilien sind übrigens an eine Gesellschaft vermiethet, welche regelmäßig gebildet wurde und die hier vertreten ist.

Cornudet fügte hinzu:

Ich bin der Präsident des Verwaltungsraths der anonymen Gesellschaft der freien Schulen zweiten Ranges. Ich stelle Ihnen die verschiedenen Dokumente zur Verfügung, damit Sie dieselben prüfen können.

Der Bischof von Tenaria ergriff hierauf das Wort:

Ich bin der Direktor des freien Gymnasiums, welches in diesem Hause eingerichtet werden wird. Ich bin durch Beschluß des Verwaltungsrathes der anonymen Gesellschaft vom 20. August ernannt worden, und meine Lage ist von dem Universitätsstandpunkte aus vollständig regelmäßig, was aus den hier vorliegenden Aktenstücke hervorgeht, von denen Sie Kenntniß nehmen können.

Der Kommissar nahm diese Erklärungen hin und zog sich ohne weitere Förmlichkeiten zurück. — Wie in der Jesuitenschule von Vaugirard ging es auch in den übrigen pariser Jesuitenschulen zu. In der Provinz kam es auch, Marseille und Poitiers ausgenommen, nirgends zu stürmischen Scenen. Daß die Jesuiten so schnell und ohne irgend welchen Einspruch zu erheben, das Weite suchten, muß natürlich dem Umstand zugeschrieben werden, daß der Vatikan sich dazu herbeigelassen hat, mit Freycinet einen Vergleich abzuschließen, infolge dessen die Jesuiten für den Augenblick in den Hintergrund zu treten genöthigt sind. Die Orleanisten, wie Buffet, Broglie, dann der Kardinalerzbischof Guibert und sogar Chesnelong, boten gleich nach dem 30. Juni Alles auf, um das Elysée sowohl wie auch Freycinet dem Plan zu gewinnen, die übrigen Ordensgesellschaften dadurch zu retten, daß man die Jesuiten „aufopfere“ und zugleich zu verhindern, daß weder das traditionelle Königthum noch das Kaiserreich Nutzen aus den religiösen Verfolgungen ziehe. Broglie, Buffet u. s. w. ziehen nämlich die Republik noch dem Kaiserthum und dem Königthum vor, da sie, falls letztere an das Ruder kommen sollten, sie endgültig beseitigt würden, während sie unter der Republik immer die Hoffnung behalten, wieder an die Gewalt zu kommen.

Der belgischen Regierung kann kaum etwas erwünschter kommen, als die Veröffentlichung eines Briefes, welchen Kardinal Nina unterm 3. Oktober 1879 an den Kardinal-Erzbischof Dechamps von Mecheln gerichtet hat. In diesem Briefe, den die „Indépendance Belge“ bringt, werden die Vorstellungen wiederholt, welche die Führer der belgischen Rechten gegen die an die Priester erlassenen Instruktionen im Vatikan erhoben hatten. Die Brüsseler Ultramontanen bezeichneten diese Instruktionen als „innoportun und unausführbar“ und erklärten, dieselben würden die Kirche dem Hasse des Volkes aussetzen. Nina zählt das Alles in seinem Briefe auf, aber mit keinem Worte deutet er an, daß die Instruktionen etwa gemildert oder zurückgezogen werden sollen. Die „Indépendance“ charakterisirt diesen Brief ganz vortrefflich, indem sie sagt: „Wie man sieht, handelt es sich hier um eine politische Komödie und nicht um die Religion.“

Schon vor einigen Wochen kam aus Spanien die befremdlich klingende Nachricht, daß der Karlismus wieder auflebe und bereits mächtiger sei, als man außerhalb der baskischen Provinzen ahne. Diese Nachricht wird nunmehr offiziös bestätigt durch einen Bericht, welcher der „Pol. Korr.“ aus Madrid zugegangen ist. Wie dem Blatte mitgetheilt wird, habe sich der Ministerpräsident und der Minister des Innern zur Villeggiatur in die baskische Provinz begeben und die dortigen Behörden konsultirt. Die empfangenen Eindrücke und vertraulichen Mittheilungen beweisen, daß Präventiv-Maßnahmen gegen die karlistischen Agitationen in Biscaya, Alava, Guipuzcoa und Navarra dringend nothwendig sind. In den genannten Provinzen befinden sich zwar 30,000 Mann unter dem Kommando des tapfern und energischen General Quesada. Aber wenn dieser auch versichert, daß jeder ernste Aufstandsversuch kräftigst unterdrückt werden würde, so ist es darum nicht minder wahr, daß der Klerus der Städte und Ortschaften in seinen baskischen Predigten und bei jeder sonstigen Gelegenheit offen die Sache des Don Carlos vertritt, welchen er als die wahre Stütze der Religion hinstellt. Der Bischof von Vittoria hat Herrn Canovas erklärt, daß er, weil er, für einen Liberalen geltend, sich bei seinen Priestern keinen Gehorsam verschaffen könne, zurückzutreten wünsche, und er hat auch thatsächlich seine Demission gegeben. Die im Vorangehenden erörterte Frage bildete vor einigen Tagen den Gegenstand eines unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrathes. Man beschloß, eine feindliche Kundgebung abzuwarten, um einen großen Schlag zu führen. Die Verhängung des Belagerungs-Zustandes über die baskischen Provinzen kann wegen der vom 5. bis 8. September in den Departements stattfindenden Generalrathswahlen nicht dekretirt werden. Daß sich Diejenigen, welche glaubten, der Prozeß wegen des goldenen Vließes habe Don Carlos die Sympathien seiner Anhänger geraubt, getäuscht haben, beweist eine öffentliche Subskription, welche zwei neukatholische Blätter, das eine in Valencia, das andere in Madrid erscheinend, zu dem Ende eröffnet haben, um Don Carlos als Ersatz für den von ihm, wie er sagt, in Mailand verlorenen goldenen Vließ-Orden eine neue derartige Dekoration in Brillanten zu offeriren. In wenigen Tagen hat diese Subskription 2500 Frcs. eingetragen, während die für die Opfer des Erdbebens auf den Philippinen eröffnete Sammlung nicht einmal die Hälfte dieser Summe ergeben hat. Das Ministerium hat die Unterdrückung der ersterwähnten Subskription angeordnet und die gerichtliche Verfolgung der betheiligten Blätter eingeleitet. Die „Sennera“ von Valencia wurde vom dortigen Gerichtshofe freigesprochen; das Urtheil gegen das madrider Blatt „La Fe“ ist noch nicht ergangen.

Zu den Plänen, welche man in der Umgebung des Sultans schmiedet, um das leck gewordene türkische Staatsschiff in einen sicheren Hafen zu lootsen, ist ein neuer getreten, der nichts weiter bezweckt, als ein Bündniß Deutschlands mit der Türkei, und zwar soll es Deutschland sein, das den größten Vortheil aus einem solchen Bündniß ziehen würde. Das in Konstantinopel neu gegründete Blatt „Osmanli“, das, wie der offiziöse „Vakit“ berichtet, unter der persönlichen Aufsicht des Sultans redigirt wird, enthält den folgenden Artikel:

„Die türkische Allianz ist eine absolute politische Nothwendigkeit für Deutschland. Als vor Kurzem die deutsche Politik gegen Rußland einen plötzlichen und höchst bemerkenswerthen Wechsel erfuhr, würde eine Kooperation zwischen Fürst Bismarck und der Türkei unbequemer für den Czaren geworden sein, als irgend eine Annäherung zwischen Wien und Berlin. Mit einer achtbaren Militärmacht und einer wichtigen geographischen Lage dürfte die Türkei Deutschland die werthvollsten Dienste geleistet haben. Gesetzt, daß Deutschland und Frankreich sich mit einander entzweien, wird die Türkei, indem sie Rußland zwingt, neutral zu bleiben, ungemein nützlich für die deutschen Heerschaaren sein. Oder lasse Oesterreich den Angriff erneuern, den es 1866 gegen Deutschland richtete, so wird die türkische Armee von der größten Wichtigkeit für den Staatslenker in Berlin sein. Was die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei betrifft, so ist es wahr, daß Fürst Bismarck's Haltung im Berliner Kongreß nicht ganz günstig für die Türkei war. Aber die Türkei war zu jener Zeit das Opfer beständiger Verleumdungen, und der Fürst war zu der Annahme verleitet worden, daß die Ottomanen Barbaren seien, Christen massakrirten und bestrebt seien, die Herrschaft zu behalten, um Herden leidender Sklaven zu vernichten. Seitdem hat der Fürst, wie alle Männer von Herz und Vernunft, Gelegenheit gehabt, sich eine bessere Meinung von den Türken zu bilden. Er ist Zeuge von den Greuelthaten gewesen, die von den Bulgaren gegen Muhamedaner verübt worden, und er hat erfahren, wer die Bedrücker und wer die Bedrückten sind. Er weiß jetzt, wer die Verträge bricht und wer sie hält. Die reservirte Haltung der deutschen Regierung in den Unterhandlungen bezüglich des gegen die Pforte anzuwendenden Zwanges beweist, daß diese Eindrücke Früchte in Berlin getragen.“

## Briefe und Zeitungsberichte.

**Berlin**, 3. September.

— Der Kaiser gedenkt etwa am 22. d. sich von Berlin nach Baden-Baden zu begeben. Das kronprinzliche Paar geht Ende dieses Monats nach Kiel, um dort den heimkehrenden Prinzen Heinrich zu empfangen; wahrscheinlich werden dort auch der Prinz Wilhelm und seine Braut anwesend sein. Der Prinz Heinrich wird sich sodann unmittelbar zum Kaiser nach Baden begeben.

— Die Blauweißen haben wieder eine große Freude erlebt; wir lesen im münchener „Vaterland“: „In Weiden hat sich zum Jubiläum das liberale Bettelpreußenthum, das anderwärts aus Opportunitätsgründen im weißblauen Loyalitätsfrack paradirte, schon ungenirter gezeigt. Da haben die Bettelpreußen z. B. bei der offiziellen Feier die „Kaisereiche“ aufs Prächtigste dekorirt und beleuchtet, während sie die bairische „Königseiche“ mit dem Bildniß des Königs in dunkelster Finsterniß sein ließen. Um diese dem König und ganz Baiern zugefügte demonstrative Beleidigung zu sühnen, kauften die entrüsteten Katholiken sofort Kerzen, beleuchteten damit nun auch die bairische „Königseiche“ mit dem Königsbild und erzwangen die Auslöschung der Lichter an der „Kaisereiche“ und um das Kaiserbild.“

## Locales und Provinzielles.

**Posen**, 4. September.

— **Regierungsrath Perkuhn und Regierungsrath Koch** reisten heute früh nach Schroda.

r. **Der verstorbene königliche Oberförster a. D. Stahr** war Ehrenmitglied der landwirthschaftlichen Kreisvereine zu Obornik und Posen und das älteste Mitglied des landwirthschaftlichen Zentralvereins zu Potsdam, dem er in den zwanziger Jahren beigetreten. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Posen widmete der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik, dem Andenken des Verstorbenen einige Worte warmer Anerkennung und forderte die Anwesenden auf, das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was auch geschah.



## Die Sedanfeier in der Provinz Posen.

? **Neutomischel,** 3. September. Der zehnte Gedenktag des Sieges bei Sedan ist auch in unserer Stadt festlich begangen worden. Die Feier wurde am Abend vorher durch Zapfenstreich und am Morgen des Festtages durch Reveille eingeleitet. Vormittags 9 Uhr fand im hiesigen Schulhause eine Schulfeier statt, bei welcher Lehrer Hirsch hierselbst die Festrede hielt. Der Landwehrverein hierorts versammelte sich Mittags 12 Uhr im Vereinslokale zu einem Festdiner und hielt der Vorsitzende des Vereins eine auf den Tag bezügliche Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nachmittags 2 Uhr marschirte die Schuljugend gemeinschaftlich mit dem Landwehrverein und dem Männergesangverein „Liedertafel“ unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Schützenhausgarten. Nach einem auf dem Festplatze ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, belustigte sich Jung und Alt durch allerlei Spiele, Turnübungen und Gesangsvorträge in angenehmer Weise bis zum Abend. Nach Eintritt der Dunkelheit fand der Rückmarsch in die Stadt statt. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß das schöne Fest. Die Mitglieder des Landwehrvereins und die des Männergesangvereins „Liedertafel“ vereinigten sich hierauf noch in ihren betreffenden Vereinslokalen zu einem gemüthlichen Zusammensein.

□ **Pleschen**, 3. September. Der zehnjährige Gedenktag von Sedan wurde am hiesigen Orte mit großem Pomp gefeiert. Schon am 1. Abends fand als Vorfeier sowohl in der Synagoge, als in der evangelischen Kirche Gottesdienst statt, während um 9 Uhr ein Zapfenstreich — bei reicher Illumination und bengalischer Beleuchtung — vom Landwehrverein ausgeführt wurde. Am eigentlichen Festtage früh 7 Uhr wurde die Feier durch Vortrag eines Chorals und einiger Musikstücke vor dem Rathhause eingeleitet und um 9 Uhr nahm die gemeinschaftliche Schulfeier im Haupt'schen Saale ihren Anfang, welche erst um 11 Uhr — in Folge des schön gewählten reichhaltigen Programms — endete. Dieser Schulaktus — der schönste Theil des gestrigen Festes — hat die zahlreich erschienenen Zuhörer der gut vorgetragenen Deklamationen und Gesänge wegen sehr befriedigt und ist namentlich rühmend hervorzuheben der Vortrag von der 1. und 2. Klasse der höheren Töchterschule über: „Das Lied von der Glocke“, sowie der eines Festspieles: „Der Krieg 1870/71“, recht musterhaft dargestellt von 16 Schülerinnen der deutschen Bürgerschule. Nach einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, ausgebracht von dem Leiter des Festes, Rektor Blobel, schloß die Schulfeier. Des Nachmittags fand in der Kobylka-Mühle ein großes Volksfest mit Festrede, Konzert, Volksbelustigung, Vertheilung von Gewinnen an sämmtliche Schulkinder, Tanz, Gesang 2c. statt. Die auf dem Festorte vom Schulinspektor Gratzki gehaltene Festrede hat allgemeine Begeisterung hervorgerufen. Um 8 Uhr erfolgte der Rückmarsch mit imposantem Fackelzug nach der Stadt und durch die Hauptstraßen derselben, wiederum bei reicher Illumination und bengalischer Beleuchtung, und zum Schluß des ganzen Festes fand ein Tanzkränzchen im Haupt'schen Saale statt.

t. **Schwersenz,** 3. Sept. Die zehnte Feier des deutschen Ehren- und Einheitsfestes fand gestern hier unter recht reger Betheiligung seitens des deutschen Elements statt. Viele Gebäude hatten ihren Fahnenschmuck angelegt. Um 9½ Uhr fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst und im Laufe des Vormittags in sämmtlichen Schulen Festaufführungen statt. Nachmittags unternahmen die evangelische und jüdische Schule gemeinschaftlich einen Ausflug nach Marco's Garten. Der Landwehr-Verein versammelt sich Nachmittags um 4 Uhr im Schützenhaussaal. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Bobke, hielt die Festrede und brachte das Hoch auf Deutschland und unseren Kaiser aus. Bei Musik, Gesang und Tanz blieben die Kameraden bis nach Mitternacht zusammen.

× **Gnesen,** 3. Sept. Die Feier des Sedanfestes ist brillant ausgefallen, wobei das günstige Wetter nicht unbeträchtlich beitragen half. Der Landwehrverein hatte ein reiches Festprogramm entworfen. Im Volksgarten um 4 Uhr begann das Fest mit einem großen Militärkonzert. Die patriotische kernige Festrede hielt der königliche Kreisschulinspektor Herr Klewe. In das am Schluß der Rede auf Se. Maj. den Kaiser ausgebrachte „Hoch“ stimmte die fast unzählbare Menge des versammelten Publikums freudig ein. Für Belustigung aller Art während des Konzerts war bestens gesorgt, besonderen Spaß machten die Prämien-Spiele der Jugend und die Blumen-Verloosung den Erwachsenen. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde die Landwehrfahne abgebracht und das Fest in einem Tanzkränzchen im Hotel de l'Europe fortgesetzt.

γ **Krotoschin,** 2. September. Gestern bereits, Nachmittags 4 Uhr, fand im hiesigen Gymnasium zur Feier des Sedanfestes ein Festaktus statt, welcher der letzte in diesen alten Räumen der Anstalt gewesen sein dürfte; in allen Elementarschulen sowie in der hiesigen höheren Töchterschule wurde die Festfeier heute begangen. Nachmittags war großer Auszug der Elementarschulen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, ferner der Feuerwehr und des Kriegervereins, nach dem Schützengarten, woselbst sich Jung und Alt bei Musik, Spiel und Tanz bis spät Abends vergnügte. Sehr erfreulich war es, daß unsere Mitbürger polnischer Zunge an den Vergnügungen sehr regen Antheil nahmen. Abends 9 Uhr bewegte sich der Festzug bei Fackelbeleuchtung wieder nach der Stadt zurück.

×× **Nakel**, 3. Sept. Die gestern hier abgehaltene Feier des Sedanfestes kann wohl als die größte während der verflossenen 10 Jahre bezeichnet werden. Am Abend des 1. Sept. wurde die Feier durch Zapfenstreich und am 2. früh durch Reveille und Böllerschüsse an mehreren Stellen der Stadt eingeleitet. Um 9 Uhr wurde vom Rathhausthurme herab ein Choral geblasen, was viel Menschen nach dem Markte lockte, die in den mit Fahnen geschmückten Straßen umherwogten. In der Aula des Gymnasiums und den übrigen Schulen fand unter reger Betheiligung der Bewohner der Stadt eine Feier durch patriotische Reden, Gesänge, sowie Hersagen von Gedichten und Deklamationen statt. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich sämmtliche Schüler, Vereine, Korporationen und Gewerke auf dem Markte, wo Gymnasial-Direktor Dr. Richter die Festrede hielt, und ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausbrachte, in welches die anwesende Menge begeistert einstimmte. Demnächst wurde Umzug durch die Stadt gehalten und nach dem Stadtparke marschirt, wo man unter allerlei Belustigungen bis nach 9 Uhr Abends verweilte. Mit Eintritt der Dunkelheit fand zur Belustigung der Menge, nachdem sich auch viele Landbewohner eingefunden hatten, ein glänzendes Feuerwerk statt. Nach 9 Uhr marschirte man mit Musik und Fackelbeleuchtung nach der reich illuminirten Stadt.

⊙ **Zirke.** Das diesjährige Sedanfest wurde, durch schönes Wetter begünstigt, gemeinschaftlich von dem hiesigen Landwehrverein und sämmtlichen Schulen auf dem hiesigen Schützenplatze feierlich begangen. Mit einer Festrede eröffnete Herr Pastor Kriekau die Feier, welche mit einem dreimaligen „Hoch“ auf Se. Maj. den Kaiser endete. Abends wurde die Stadt illuminirt und ein Fackelzug durch die Stadt beendete die Feier des Tages.

§ **Wreschen,** 3. September. Das Sedanfest wurde in hiesiger Stadt, wie alljährlich, am Vormittag durch Festakte in den Schulen und durch einen Gottesdienst in der evangelischen Kirche gefeiert. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich der Landwehrverein und die Schuljugend sämmtlicher Schulen auf dem Marktplatze und marschirten unter den Klängen des Musikkorps vom 50. Regiment nach „Dohle's Lust“. Hier wechselten Gesang, Musik und Spiel in bunter Reihe mit einander ab und amüsirte sich Jeder nach seiner Weise. Landrath Freiherr v. Seidlitz hielt auf dem freien Platze eine Ansprache an den Landwehrverein, in welcher er den Kameraden besonders die Worte, welche unser erhabener Kaiser am 1. d. M. an die Armee gerichtet, tief ins Herz zu prägen suchte. Nachdem bei anbrechender Dunkelheit noch ein Feuerwerk abgebrannt, wurde der Rückmarsch angetreten und den Schlußakt bildete ein gemüthliches Beisammensein der Kameraden des Landwehrvereins in dem festlich erleuchteten Meltzer'schen Garten. Mehrere Gebäude hatten geflaggt.

s. **Schroda,** 3. September. Die Feier des Sedantages wurde auch diesmal, wie alljährlich, durch einen Umzug des Landwehrvereins am Vorabend des Tages eingeleitet. Am 2. September selbst fanden im Laufe des Vormittags die Schulfeierlichkeiten statt. Nachmittags 3 Uhr erfolgte der Ausmarsch des Männergesangvereins, des Landwehrvereins und der evangelischen Schule nach der Plantage. Mit Spiel und Tanz vergnügten sich die Theilnehmer am Feste bis Abends 8 Uhr, um welche Zeit der Rückmarsch mit Fackeln und Lampions angetreten wurde. Einzelne Privatgebäude, sowie Rathhaus und evangelische Schule waren illuminirt. Bei dem Feste spielten 15 Mann der hier stationirten Kapelle des 37. Regiments. Während die Fahne des Landwehrvereins in die Wohnung des Vorsitzenden gebracht wurde, erhellte sich plötzlich der Himmel. „Feuer“ hieß es, und Alles stürmte nach der Plantage, von wo der Schein her kam. Es brannte ein unweit der Plantage stehender Getreideschober, welcher dem Plantagenbesitzer Grieger gehörte. Der Schober ist zum Glück versichert.

# Telegraphische Nachrichten.

**Augsburg,** 2. September. Bei der Ankunft Se. K. K. Hoheit des Kronprinzen vor dem Hotel zu den drei Mohren bildeten eine Abtheilung der Feuerwehr und die Veteranenvereine Spalier, das Musikkorps der Veteranenvereine spielte die Nationalhymne, die versammelte große Menschenmasse begrüßte den Kronprinzen mit enthusiastischen Hochrufen. Kurz nach seiner Ankunft im Hotel trat der Kronprinz auf den vor seinen Zimmern befindlichen Balkon und nahm von da aus den Vorbeimarsch der Kriegervereine entgegen.

**Augsburg,** 3. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz fuhr gestern Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Theater, überall mit stürmischen Hochrufen der Volksmenge begrüßt. Im Theater wurde Se. K. K. Hoheit ebenfalls mit Hochrufen empfangen, während das Orchester die Wacht am Rhein intonirte, welche das Publikum stehend mitanhörte.

**Augsburg,** 3. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz begab sich heute früh um 8 Uhr in Begleitung des Generals von der Tann und anderer höherer Offiziere mittelst Extrazuges zu den Manövern nach Schrobenhausen. Dort wird Se. K. K. Hoheit den Offizieren ein Diner geben und Abends hierher zurückkehren.

**Augsburg,** 3. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz kehrte bereits um $\frac{1}{2}1$ Uhr von den Manövern bei Schrobenhausen zurück. Heute Abend giebt der Kronprinz im Hotel zu den drei Mohren ein größeres Diner, zu welchem Einladungen erhalten haben der Kriegsminister v. Maillinger, die Generäle v. d. Tann, v. Orff und v. Girl, Oberst Lindhammer, Major Fürst Wrede, Fürst Fugger, Regierungspräsident v. Hörmann, Bürgermeister v. Fischer, Oberst Reitzenstein u. A.

**Augsburg,** 3. September. Um $3\frac{3}{4}$ Uhr fuhr Se. K. K. Hoheit der Kronprinz in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann's v. Pfuhlstein, zum Fürsten Fugger auf Schloß Wöllenburg.

**Krakau,** 3. September. Der Generalgouverneur von Warschau, General Albedinski, hat heute Abend die Rückreise nach Warschau angetreten. Der General ist vom Kaiser mit einer mit dem Emaillebild des Kaisers in Brillanten versehenen Schmuckdose beschenkt, sein Gefolge ist durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden.

**Rom,** 2. September. Heute hat ein Ministerrath stattgefunden. — Das demnächst erscheinende Grünbuch enthält Aktenstücke von der Unterzeichnung des Berliner Vertrags an bis zum 5. Juni 1880. Die englische für die Flottendemonstration bestimmte Schiffsdivision ist gestern von Palermo nach Ragusa abgegangen; eine italienische Schiffsdivision begiebt sich ebenfalls nach Ragusa. — Der „Diritto" schreibt: Die Mächte, welche die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote vom 3. August betreffend Montenegro für unbefriedigend halten, unterhandeln über eine entscheidende Note an die Pforte. Die englische Regierung wird diese Note redigiren. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten beziehen sich nicht auf Dulcigno, sondern auf Dinosch und Gruda. — Die Regierungen von Chili und Peru verhandeln über Einstellung der Feindseligkeiten. Italien, Frankreich und England vermitteln.

**Palermo,** 3. September. Die italienischen Panzerschiffe „Roma" und „Palestro", sowie der Aviso „Colona", unter dem Kommando des Kontre-Admirals Fincati, sind heute nach dem adriatischen Meere abgegangen.

**London,** 2. September. Das Oberhaus hat die Bill über die Sparkassen, die Bill über die Verladung von Getreide und die Bill über die Jagd auf Hasen und Kaninchen in dritter Lesung angenommen. — Das Unterhaus hat den Antrag auf Vornahme der Volkszählung mit Rücksicht auf die Konfession mit 97 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

[Oberhaus.] Lord Enfield verlas ein Telegramm, wonach General Roberts die Streitmacht Ajub Khans angegriffen, zerstreut und 27 Geschütze des Feindes erobert hat. Der Feind hat den Argandabfluß aufwärts den Rückzug angetreten.

**London,** 3. September. [Unterhaus.] Lawson kündigt für morgen eine Anfrage darüber an, ob die Regierung dem Parlament Gelegenheit geben werde, seine Ansicht auszusprechen, bevor im Orient ein bewaffneter Zwang zur Anwendung gelange. Cowen wünscht, morgen von der Regierung die Versicherung zu erhalten, daß die Flottenmacht Englands, wenn dieselbe zu Gunsten der Nationalität Montenegros verwendet werde, doch nicht gegen die albanesische Nationalität zur Verwendung gelange, und wird ferner morgen die Anfrage an die Regierung richten, ob dieselbe wegen Verbürgung des Restes des türkischen Reiches eine weitere Zusicherung ertheilen könne. Lord Churchill will morgen ein Tadelsvotum gegen die Exekutive von Indien beantragen, da deren Mangel an Vorsicht die beispiellose Niederlage des Generals Burrow zuzuschreiben sei.

**London,** 3. Sept. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, empfing heute eine Deputation, welche um die Annektirung von Kandahar bat, und erwiederte derselben, er müsse seine im Parlament abgegebene Erklärung aufrecht erhalten. Die Frage erheische reiflichste Ueberlegung, ehe man einen endgiltigen Entschluß fasse; durch die Niederlage des Generals Burrow werde der Beschuß nicht erleichtert. Kandahar werde von den meisten Militärpersonen für eine wichtige strategische Position gehalten; um dasselbe gegen den Wunsch der Einwohner zu annektiren, seien aber triftige Gründe erforderlich. Eine Annektirung von Kandahar würde die Regierung sehr weit von ihrem Ziele entfernen, ein mächtiges und freundlich gesinntes Afganistan wiederherzustellen.

**Petersburg,** 2. September. Offiziellen Meldungen zufolge ist der Kaiser am 31. v. M., Morgens um 9 Uhr in Charkow eingetroffen, und von den Spitzen der Behörden, Vertretern des Adels und der Stadtgemeinde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe empfangen worden. Alsdann begab sich Se. Maj. nach Tschugujew, um Nachmittags 2 Uhr daselbst eine Truppenschau abzuhalten. Zu dem darauf folgenden Diner hatten die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden Einladungen erhalten. Am 1. d. fanden im Beisein des Kaisers Manöver statt, nach deren Beendigung der Kaiser Mittags sich nach Charkow zurückbegab, woselbst er die Kathedrale und einzelne Institute besuchte. Um 4 Uhr trat Se. Majestät von da die Weiterreise an, von der massenhaft zusammengeströmten Bevölkerung wurde der Kaiser überall enthusiastisch begrüßt.

**Bukarest,** 3. September. Zur Begrüßung des Kaisers von Oesterreich wird sich der rumänische Kriegsminister, General Slaniceano, nach Czernowitz begeben. Auch der hiesige österreichische Gesandte, Graf Hoyos, sowie Deputationen der in Bukarest, Jassy, Galatz und Braila sich aufhaltenden österreichischen Staatsangehörigen reisen zu gleichem Zwecke nach Czernowitz.

**Ragusa,** 3. September. Es heißt, Riza Pascha habe die Verhandlungen mit der albanesischen Liga abgebrochen, wäre entschlossen, den Kampf zu beginnen und bereite eine Truppenbewegung gegen das albanesische Lager vor.

---

**Paris,** 3. September. Die Informationen der Journale lassen einige Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern annehmen über die Deklaration der gegen die Kongregationen zur Anwendung kommenden Dekrete. Der „Temps", das Organ Freycinet's, dementirt, daß die Deklaration Freycinet vorher vorgelegt sei; er kann nicht begreifen, weshalb gewisse Journale über den in der Hauptsache friedfertigen Schritt des Papstes und des Episkopates sich so lebhaft erregen und eine Beschwerde gegen die Regierung herleiten aus einer Erklärung, welcher die Regierung fremd bleibe und welche deren Politik in Nichts verpflichte und binde. (Freycinet sagt sich also nachträglich von dem Schritt des Papstes und Episkopats los. Die Redaktion.)

---

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

---

**Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1880.**

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 3. Nachm. 2 | 761,2 | NW mäßig | trübe | +21,7 |
| 3. Abnds. 10 | 760,9 | Windstille | heiter | +16,5 |
| 4. Morgs. 6 | 760,5 | W schwach | heiter | +14,4 |

Am 3. Wärme-Maximum +22°,7 Celsius.
" " Wärme-Minimum +12°,5 "

**Wetterbericht vom 3. Septbr., 8 Uhr Morgens.**

| Ort. | Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 765 | SW | 4 | bedeckt | 18 |
| Aberdeen | 764 | S | 1 | heiter | 20 |
| Christiansund | 762 | SW | 4 | wolkig | 13 |
| Kopenhagen | 768 | NW | 2 | halb bedeckt | 17 |
| Stockholm | 764 | NNO | 2 | wolkig | 15 |
| Haparanda | 751 | W | 4 | wolkenlos | 10 |
| Petersburg | 754 | NW | 2 | wolkig | 14 |
| Moskau | 760 | SSW | 1 | heiter | 12 |
| Cork Queenst. | 767 | S | 4 | bedeckt 1) | 18 |
| Brest | 768 | SO | 3 | wolkenlos 2) | 18 |
| Helder | 770 | SW | 1 | heiter | 19 |
| Sylt | 769 | WSW | 2 | Dunst | 19 |
| Hamburg | 770 | WSW | 2 | bedeckt 3) | 18 |
| Swinemünde | 769 | W | 1 | bedeckt | 19 |
| Neufahrwasser | 766 | NW | 3 | wolkig 4) | 20 |
| Memel | 763 | NW | 4 | bedeckt 5) | 18 |
| Paris | 760 | NO | 1 | wolkenlos | 15 |
| Münster | 770 | still | | Nebel | 15 |
| Karlsruhe | 770 | NO | 2 | wolkenlos | 17 |
| Wiesbaden | 772 | NO | 1 | wolkenlos | 16 |
| München | 772 | still | | wolkenlos | 16 |
| Leipzig | 770 | W | 1 | heiter 6) | 18 |
| Berlin | 769 | NNW | 1 | heiter | 18 |
| Wien | 770 | W | 1 | wolkenlos | 17 |
| Breslau | 770 | WNW | 2 | heiter | 17 |
| Ile d'Aix | 767 | OSO | 4 | wolkenlos | 19 |
| Nizza | 769 | NNW | 2 | wolkenlos | 22 |
| Triest | 769 | O | 3 | wolkenlos | 23 |

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Thau, dunstig. 4) Nachts leichter Thau. 5) Thau. 6) Bodennebel.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während ein Minimum im hohen Norden in Bodö Weststurm hervorruft, lagert über Zentral-Europa ein Gebiet sehr hohen und gleichmäßig vertheilten Luftdrucks mit stillem, warmem, im Binnenlande heiterem oder nebeligem, an der Küste trübem, jedoch trockenem Wetter. Die Temperatur ist nicht gestiegen und liegt in Deutschland überall über der normalen, an der Küste bis zu 4 Grad, in Mitteldeutschland bis zu $3\frac{1}{2}$ und im Süden bis zu 2 Grad. Auch in Oesterreich-Ungarn sowie im westlichen Rußland ist ziemlich beträchtliche Erwärmung eingetreten. Deutsche Seewarte.

---

**Wasserstand der Warthe.**

**Posen,** am 2. Septbr. Mittags 1,76 Meter.
" " 3. " " 1,58 "

---

# Telegraphische Börsenberichte.

**Fonds-Course.**

**Frankfurt a. M.,** 3. September. (Schluß-Course.) Animirt.
Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 80,81. Wiener do. 172,80. K.-M.-St.-A. $148\frac{3}{4}$. Rheinische do. 160. Hess. Ludwigsb. $103\frac{5}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $132\frac{3}{8}$. Reichsanl. $100\frac{13}{16}$. Reichsbank $148\frac{7}{8}$. Darmstb. $153\frac{1}{2}$. Meininger B. 98. Oest.-ung. Bk. 720,00. Kreditaktien*) $252\frac{5}{8}$. Silberrente $63\frac{3}{4}$. Papierrente $62\frac{5}{8}$. Goldrente $76\frac{3}{4}$. Ung. Goldrente $95\frac{1}{2}$. 1860er Loose $124\frac{13}{16}$. 1864er Loose 309,00. Ung. Staatsl. 218,00. do. Ostb.-Obl. II. $86\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $203\frac{7}{8}$. Elisabethb. $167\frac{1}{4}$. Nordwestb. $156\frac{1}{4}$. Galizier $245\frac{1}{2}$. Franzosen*) $248\frac{1}{4}$. Lombarden*) 73. Italiener —. 1877er Russen $93\frac{5}{8}$. II. Orientanl. $60\frac{9}{16}$. Zentr.-Pacific $111\frac{3}{8}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke $93\frac{1}{4}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 252, Franzosen $247\frac{1}{2}$, Galizier $245\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente $95\frac{3}{4}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe — —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwighafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 3. Septbr. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $253\frac{1}{2}$. Franzosen $247\frac{7}{8}$, Lombarden 72, 1860er Loose $125\frac{1}{8}$, Galizier $246\frac{3}{4}$, österreichische Goldrente $76\frac{13}{16}$, ungarische Goldrente $95\frac{9}{16}$, II. Orientanleihe $60\frac{1}{2}$, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

**Wien,** 3. Septbr. Anfangscourse. Kreditaktien 292,30, Franzosen 285,75, Galizier 283,50, Anglo-Austr. 132, 30, Papierrente 72,85, ung. Goldrente 110,50, Lombarden 83,60, österr. Goldrente 90,00, Marknoten $57,82\frac{1}{2}$, Napoleons 9,36, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Matt.

**Wien,** 3. September. (Schluß-Course.) In Folge der englischen Unterhausdebatte und der angeblich günstigen Aussichten der Kreditanstalt bezüglich der Pest-Semliner Bahn steigende Tendenz; Kreditaktien, Renten und Montanpapiere, theilweise auch Bahnen lebhaft und steigend.

Papierrente 73,00. Silberrente 73,90. Oesterr. Goldrente 89,00. Ungarische Goldrente 110,90. 1854er Loose 124,25. 1860er Loose 131,00. 1864er Loose 173,25. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 111,75. Kreditaktien 294,30. Franzosen 287,50. Lombarden 83,75. Galizier 284,75. Kasch.-Oderb. 133,50. Pardubitzer 141,50. Nordwestbahn 150,50. Elisabethbahn 193,00. Nordbahn 2470,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,30. Anglo-Austr. 132,75. Wiener Bankverein 139,70. Ungar. Kredit 263,00, Deutsche Plätze 57,05. Londoner Wechsel 117,75. Pariser do. 46,45, Amsterdamer do. 96,85. Napoleons 9,36. Dukaten 5,57. Silber 100,00. Marknoten $57,82\frac{1}{2}$. Russische Banknoten $1,22\frac{3}{4}$. Lemberg Czernowitz 170,00. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Josef 171,70.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Zeit vom 19. bis zum 28. August 349,517 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 43,987 Fl.

**Wien,** 3. September. (Privatverkehr.) Kreditaktien 294,70, Franzosen —,—, Galizier —,—, Papierrente 73,05, ungar. Goldrente $110,82\frac{1}{2}$, Pardubitzer Bahn —,—, Nordwestbahn —,—, Elisabethbahn 196,50. Sehr fest.

**London,** 3. Septbr. Consols $97\frac{3}{4}$, Italienische 5proz. Rente $85\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{3}{8}$, 3prozent. Lombarden alte $10\frac{1}{2}$, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 —, 5proz. Russen de 1872 $91\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1873 90, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{3}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente $94\frac{1}{8}$, Oesterr. Goldrente $76\frac{1}{2}$, Spanier $19\frac{1}{2}$, Egypter $62\frac{3}{8}$.

Silber —. Platzdiskont $2\frac{3}{8}$ pCt.

Preuß. 4prozent. Consols $98\frac{7}{8}$, 4proz. bair. Anleihe $98\frac{1}{4}$, Türken —, 1873er Russen —.

In die Bank flossen heute 215,000 Pfd. Sterl.

**Petersburg,** 3. Sept. Wechsel auf London $25\frac{3}{16}$, II. Orient-Anleihe $91\frac{1}{8}$. III. Orientanleihe $91\frac{1}{4}$.

**Newyork,** 2. Septemb. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $80\frac{3}{4}$ C. Wechsel auf Paris $5,24\frac{3}{8}$. 5pCt. fund. Anleihe $102\frac{5}{8}$ 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 $110\frac{1}{8}$, Erie-Bahn $39\frac{3}{4}$, Central-Bahn 112, Newyork Centralbahn $130\frac{1}{2}$.

**Produkten-Course.**

**Köln,** 3. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50 fremder loco 21,50, pr. November 19,70, pr. März 19,65. Roggen loco 19,00, pr. November 17,55, pr. März 17,05. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,80, pr. Oktober 29,30, pr. Mai 30,40.

**Bremen,** 3. Septembr. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,40 bz., per Oktober-Dezember 9,55 bz.

**Hamburg,** 3. September. (Getreidemarkt.) Weizen loko flau, auf Termine fest. — Roggen loko still, auf Termine fest. Weizen per September-Oktober 193 Br., 192 Gd. per April-Mai 193 Br., 191 Gd. Roggen per September-Oktober 170 Br., 169 Gd., per April-Mai 165 Br., 163 Gd. Hafer flau. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 57, per Oktober $57\frac{1}{2}$. — Spiritus ruhig, per September 51 Br., per Oktober-Novembr. 48 Br., pr. Oktober-November 47 Br., per November-Dezember 47 Br., per April-Mai 47 Br. Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum unveränd., Standard white loko 9,20 Br., 9,10 Gd., per September 9,10 Gd., per Oktober-Dezember 9,50 Gd. — Wetter: Schön.

**Pest,** 3. September. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine veränd., pr. Herbst 10,32 Gd., 10,35 Br., pr. Frühjahr 10,55 Gd., 10,50 Br. Roggen loco —. Hafer pr. Herbst 5,70 Gd., 5,75 Br. Mais per Mai-Juni 5,75 Gd., 5,80 Br. Kohlraps per September 13 nominell. — Wetter: Prachtvoll.

**Paris,** 3. September. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per September 60,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. September 66,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 66,25, per Oktober 62,00, per Oktober-Januar 61,25.

**Paris,** 3. September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 25,60, pr. Oktober 25,40, pr. November-Februar 25,25, pr. Januar-April 25,25. Roggen ruhig, per September 20,00, per Januar-April 19,50. Mehl weichend, pr. September 56,25, pr. Oktober 55,00, pr. November-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00. Rüböl beh., per September 75,50, pr. Oktober 76,25, per November-Dezember 77,25, per Januar-April 78,00. Spiritus steigend, per September 63,00, per Oktober 62,00, per November-Dezember 61,00, per Januar-April 59,75. — Wetter: Schön.

**London,** 3. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 104,710, Gerste 220, Hafer 94,010 Qrts.

Fremder Weizen 1—2 sh. billiger, angekommene Ladungen rothen Weizens $41\frac{1}{2}$, Mehl weichend. Hafer fester.

**London,** 3. September. Havannazucker Nr. $12,24\frac{1}{2}$. Matt.

**London,** 3. Septbr. An der Küste angeboten 40 Weizenladungen.

**London,** 2. September. Die gestrige Wollauktion war belebt und zum größten Theile fester.

**Liverpool,** 3. September. Getreidemarkt. Weizen 2—3, Mais $\frac{1}{2}$ d. billiger, Mehl matt. — Wetter: Schön.

**Liverpool,** 3. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung $6\frac{13}{32}$ d., per Oktober-November-Lieferung $6\frac{11}{32}$.

**Liverpool,** 2. September. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $6\frac{1}{8}$, do. low middl. $6\frac{11}{16}$, do. middl. 7, Mobile middl. 7, Orleans good ordin. $6\frac{5}{16}$, do. low middl. $7\frac{3}{16}$, do. middl. $7\frac{1}{16}$, middl. fair Orleans $7\frac{3}{4}$, Pernam fair $7\frac{1}{8}$, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair $7\frac{1}{8}$, Maranham fair $7\frac{1}{8}$, Egyptian brown middl. $5\frac{3}{4}$, do. fair $6\frac{5}{8}$, do. good fair $6\frac{7}{8}$, do. white middl. —, do. fair $7\frac{1}{4}$, do. good fair $7\frac{5}{8}$, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. $3\frac{3}{8}$, do. good middl. $3\frac{7}{8}$, do. middl. fair $4\frac{5}{8}$, do. fair $4\frac{15}{16}$, do. good fair $5\frac{1}{4}$, do. good $5\frac{9}{16}$, Oomra fair $4\frac{15}{16}$, do. good fair $5\frac{1}{4}$, do. good $5\frac{9}{16}$, Scinde fair $4\frac{5}{16}$, Bengal fair $4\frac{5}{16}$, do. good fair $4\frac{9}{16}$, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair $5\frac{5}{8}$, do. Western fair $4\frac{3}{4}$. do. good fair $5\frac{1}{4}$.

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 3. September. Wind: NNW. Wetter: Bewölkt.

Weizen per 1000 Kilo loko 195—238 M. nach Qualität gefor-N. geib. —,— M. ab Bahn bez., per September —,— bez., per September-Oktober 201—202½—202 bez., per Oktober-November 196—197 bez., per November-Dez. 195—196—195½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 196½—197—195½ bez., Gekündigt -- Zentner, Regulirungspreis — M. — Roggen per 100 Kilo loko 188—210 M. nach Qualität gefordert, russischer 188—192 ab Kahn bez., neuer inländischer 195—206 M. ab Bahn bez., feiner — M. f. W. bez., per September 186 —188—187¾ bez., per September-Oktober 183¼—185 bis 184½ bez., per Oktober-November 178¾—180—179¾ bez., per November-Dezember 177—178—177½ bezahlt, per Dezember-Januar —,— bez., per April-Mai 174—175—174½ bez., Gekündigt —,— Zentner, Regulirungspreis — M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 150 bis 195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140 bis 172 nach Qualität gefordert, russischer 140—152 bez., ost- und westpreußischer, pommerscher und mecklenburgischer 145—156 bez., schlesischer 140—150 bez., böhmischer 140-150 bez., per September — B. bis —,— G., per September-Oktober 141 bez., per Oktober-November 137 bezahlt, per November-Dezember 135 bez., per Dezember-Januar —,— M, per April-Mai 137½ bez., Gekündigt —,— Zentner, Regulirungspreis —— bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 M., Futterwaare 180—189 M. — Mais per 1000 Kilo loko 118—132 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Kahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 27,50—26,50 M., 0/1: 26,25—25,25 M., per September 26,10 bezahlt, per September-Oktober 25,80—25,90 bezahlt, per Oktober-November 25,55—25,60 bez., per November-Dezember 25,35—25,40 bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 24,80—24,85 bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer 200—245 M., Winterrübsen neuer 215—240 M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,6 M., flüssig — M., mit Faß 54,9 M., per September 54,7—54,9—54,8 per Sept.-Oktober 54,7—54,9—54,8 bez., per Oktober-Nov. 55,6—55,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 56,4—56,2 bezahlt, per Dezember-Januar 56,8 bezahlt, per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 58,1—58,4 bez., Gekünd. 7800 Zentner, Regulirungspreis 54,8 bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 65½ bez. — Petroleum per 100 Kilo loko 29,3 M., per September — bez., per September-Oktober 27,7 bez., per Oktober-November 28,0 bezahlt, per November-Dezember 28,4 bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per April-Mai — bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 61,4 bezahlt, per September 61,3—61,9—61,8 bez., per September-Oktober 57,4—57,9—57,7 bez., per Oktober-November 55,3—55,9 bis 55,8 bez., per November-Dezember 54,7—54,5—54,3 bez., Dezember-Januar — per April-Mai 1881 55,8—56,5 bez.

(Berl. Börs.-Ztg.)

**Stettin**, 3. September. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 21 Grad R. Barometer 28,6. Wind: NW.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber alter — Mark, neuer 195—205 M., feuchter mit Auswuchs 150—180 M., weißer 198—208 Mk., per September-Oktober 197,5 Mk. bez., per Oktober-November 194,5 M. Br., per Frühjahr 192,5—193,5—192,5 M. bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko inländischer 180—195 M., russischer 180—188 Mk., per September-Oktober 178,5—179,5 Mk. bez., per Oktober-November 174,5—175,5—175 Mk. bez., per Frühjahr 169 bis 170 Mk. bez. — Gerste flau, per 1000 Kilo loko geringe 140—145 Mk. bez., Märker und Oderbruch 150—156 M. bez. — Hafer ohne Handel. — Erbsen geschäftslos. — Mais per 1000 Kilo loko 126 bis 130 Mk. bez. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilo loko 220--242 M., abgelaufene Anmeldungen 240 M. bez., per September-Oktober 242 Mk. bez. u. Gd., per Oktober-November 245 Mk. nominell, per April-Mai 250 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,75 M. Br., per September 55 M. Br., per September-Oktober 54 bis 54,25 Mk. bez., 54,5 M. Br., per Oktober-November 55,25 M. bez., per November-Dezember — M bez., — M. Br., per April-Mai 58,5 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 60,8 M. bez., per September 60—60,5 M. bez., per September-Oktober 56,3 M. bez., per Oktober-November 54,3 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 53,5 M. Br. u. Gd. per Frühjahr 54,6 Mk. bez. u. Gd. Angemeldet: 1000 Zentner Rübsen. — Regulirungspreise: Weizen 197,5 M., Roggen 179 M., Rübsen 242 M, Rüböl 55 M., Spiritus 60,5 M. — Petroleum loko 9,9 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,9 M., per September-Oktober — M. bez., per Oktober — M. trans. bez.

(Ostsee-Ztg.)

---

**Berlin**, 3. September. Die auswärtigen Börsen hatten gestern eine feste Haltung aufrechterhalten, trotzdem ihnen die Stütze der deutschen Plätze fehlte. Einen ungünstigen Eindruck hatte nur die Herabsetzung der Glasgower Eisenpreise gemacht, weshalb auch hier heute eine Abschwächung des Geschäfts in Bergwerkspapieren vorausgesetzt war. Doch trat dieselbe nicht nur nicht ein, sondern die überaus günstige Meinung, welche die Spekulation von der nächsten Zukunft des Börsengeschäfts hat, kam auch heute wieder fast überall in Kursheraufsetzungen zum Ausdruck. Im Vordergrunde eines recht lebhaften Verkehres standen Dortmunder Union und Laurahütte, welche sofort je zwei und ein Prozent anzogen, aber dabei recht rege schwankten; besonders beliebt waren Dortmunder Union, Stammprioritäten, welche andauernd langsam steigende Kursbewegung verfolgten Auch Kreditaktien hoben sich um 1 M., Franzosen um 3 M., und auch die übrigen österreichischen Eisenbahn-Aktien lagen in der Erwartung großer Einnahme-Ausweise recht fest; besonders günstige Stimmung herrschte für ungarische Goldrente und rumänische Anleihen; wenig verändert waren russische Anleihen, österreichische Renten und namentlich auch Italiener beliebt, österreichische Loose vom Jahre 1860 ¾ pCt. besser. Unter den Bankaktien bedangen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank und Darmstädter sofort Kleinigkeiten mehr. Die deutschen Bahnaktien erschienen anfangs still und wenig verändert. Gegen baar gehandelte Aktien lagen recht fest; Bergwerkspapiere und Maschinenfabriken meistens besser bezahlt. Anlagewerthe behaupteten sich gut, gingen aber nur wenig rege um. Die Festigkeit übertrug sich auch auf die zweite Stunde; besonders rege blieben Dortmunder Union und Laurahütte; zu Anfang der letzten halben Stunde kam auch in Kreditaktien eine Hausse zum Ausdruck. Per Ultimo notirte man: Franzosen 496½ bis 6—8, Lombarden 144—5, Kredit-Aktien 506,50—511,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 183,25—3,50. Der Schluß war sehr fest. — In Folge von Zerwürfnissen unter den betheiligten Firmen kam ein sehr bedeutender Posten Aktien der Provinzial-Tramway-Kompagnie zum zwangsweisen Verkauf, so daß der Kurs um mehr als 30 pCt. geworfen wurde. Der ganze Betrag wurde von einem einzigen hiesigen Bankhause aufgenommen.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 3. September 1880.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,00 bzG |
| do. neue 1876 | 4 | 100,70 bzG |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,00 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,00 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 103,25 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,30 bz |
| do. do. | 3½ | 94,60 bz |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 5 | 107,70 bz |
| do. | 4½ | 103,70 B |
| Landsch. Central | 4 | 99,70 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 94,00 bz |
| do. neue | 3½ | 92,25 bz |
| do. | 4 | 100,75 bz |
| do. neue | 4½ | |
| N. Brandbg. Kred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 92,00 B |
| do. | 4 | 99,40 B |
| do. | 4½ | 100,50 G |
| Pommersche | 3½ | 92,00 bz |
| do. | 4 | 100,00 bzG |
| do. | 4½ | 102,75 bz |
| Posensche, neue | 4 | 99,70 bzB |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 93,25 G |
| do. | 4 | 99,60 G |
| do. | 4½ | 100,20 bzG |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 102,90 bz |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 100,25 bzG |
| Pommersche | 4 | 100,50 bz |
| Posensche | 4 | 100,25 G |
| Preußische | 4 | 100,30 bzB |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 100,40 B |
| Sächsische | 4 | 100,50 G |
| Schlesische | 4 | 100,60 G |
| Souvereignes | | 20,40 G |
| 20-Frankstücke | | 16,19 bzG |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 42,22 G |
| Imperials | | 16 72 bzG |
| do. 500 Gr. | | 1396 G |
| Fremde Banknoten | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,95 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 173,40 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl | | 213,40 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A v. 55 a 100 Th. | 3½ | 147,25 bz |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 283,40 bz |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 135,00 bz |
| do. 35 fl. Oblig. | — | 173,50 bz |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 136,25 bz |
| Braunsch. 20 thl.-L. | — | 99,00 bzG |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4 | 102,50 G |
| Cöln-Md-Pr.-Anl. | 3½ | 132,75 bzB |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 126,50 B |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 120,00 bzG |
| do. II. Abth. | 5 | 119,10 bzG |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 187,75 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 186,00 bzB |
| Mecklenb. Eisenbsch. | 3½ | 92,60 bz |
| Meininger Loose | -- | 26,75 G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 123,10 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 152,75 bz |
| D.-G.-C.-B-Pf 110 | 5 | 108,00 G |
| do. do. | 4½ | 104,10 G |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 100,30 G |
| do. do. | 4½ | 101,80 G |
| Mein. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,00 B |
| Nrdd. Grdkr.-H.-A. | 5 | 100,00 G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 105,50 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 102,10 G |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 100,00 G |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 108,50 G |
| do. do. 100 | 5 | 102,75 bzG |
| do. do. 115 | 4½ | 104,80 G |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | 100,10 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 112,00 G |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 104,50 G |
| do. do. 110 | 5 | 106,25 G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 104,50 G |
| do. do. | 4½ | 104,50 G |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 101,20 B |
| do. do. | 4½ | 100,75 bzG |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 107,90 B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 101,90 G |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | 121,00 G |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 76,60 bzG |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 62,90 B |
| do. Silber-Rente | 4½ | 63,70 bzB |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 336,00 bzG |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 120,60 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 309,00 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 95,50 bz |
| do. St.-Eisb. Akt. | 5 | 90,20 bzG |
| do. Loose | — | 217,20 bz |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | 86,50 bz |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumäner | 8 | 109,75 bzG |
| Finnische Loose | — | 50,00 bz |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | 79,75 bz |
| do Engl. A. 1822 | 5 | 89,40 G |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 90,40 bzG |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 91,20 bzB |
| do. do. 1872 | 5 | 91,20 bzB |
| do. do. 1873 | 5 | 91,20 bzB |
| do. do. 1877 | 5 | 93,60 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 72,90 bz |
| do. Boden-Credit | 5 | 83,60 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 149,40 bzB |
| do. do. v. 1866 | 5 | 149,00 bzB |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 61,90 bzB |
| do. 6. do. do. | 5 | 87,80 G |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 83,50 bzG |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 63,00 bzB |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 57,00 bzG |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 25,00 bzG |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,85 bz |
| Wien öst. Währ. 2 M. | 172,00 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 212,25 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 210,70 bz |
| Warschau 100 R. 8 T. | 212,95 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 107,00 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf. | 4 | 42,00 bz |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 53,00 bz |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 104,40 bzG |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 172,50 G |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 96,25 bzG |
| Centralbk. f. B. | 4 | 12,25 G |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 90,00 bzG |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 97,60 bz |
| Danziger Privatb. | 4 | 110,30 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 153,75 bzG |
| do. Zettelbank | 4 | 106,00 bzB |
| Dessauer Creditb. | 4 | 86,00 bzB |
| do. Landesbank | 4 | 118,00 B |
| Deutsche Bank | 4 | 147,75 bzG |
| do. Genossensch. | 4 | 117,40 bz |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 93,25 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 149,80 bz |
| Disconto-Comm. | 4 | 183,00 bzG |
| Geraer Bank | 4 | 87,00 G |
| do. Handelsb. | 4 | 57,25 B |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 106,00 G |
| do. Grundkredb. | 4 | 94,75 G |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 105,75 bz |
| Leipziger Creditb. | 4 | 150,75 bzG |
| do. Discontob. | 4 | 101,00 bzG |
| Magdeb. Privatb. | 4 | |
| Mecklb. Bodencred. | fr. | 65,00 G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 79,00 bzG |
| Meining. Creditbk. | 4 | 98,00 bzG |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 92,30 G |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 99,50 bzG |
| Norddeutsche Bank | 4 | 170,00 G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 56,50 G |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 97,75 bzG |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 72,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 114,00 G |
| Posener Spritaktien | 4 | 55,50 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 92,40 bzG |
| do. Centralbdn. | 4 | 130,00 bzB |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 103,25 bzG |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 76,50 G |
| Sächsische Bank | 4 | 118,75 G |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 97,50 bzG |
| Schles. Bankverein | 4 | 109,50 bzG |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 133,25 G |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 153,00 G |
| Dannenb. Kattun. | 4 | |
| Deutsche Baugesf. | 4 | 68,00 bzG |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 71,90 bz |
| Dortmunder Union | 4 | 14,75 bz |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 34,10 bzG |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 35,50 bzG |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 64,90 bzG |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 130,25 bzG |
| Georg-Marienhütte | 4 | 104,25 bzG |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 105,00 bzG |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 82,50 G |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 98,25 B |
| Lauchhammer | 4 | |
| Laurahütte | 4 | 132,10 bz |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 70,25 bzG |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 135,75 bzG |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 76,75 bzB |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 93,00 G |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 64,50 bzG |
| [illegible]end | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 93,00 bzG |
| Phönix B.-A. Lit. B | 4 | 58,00 bzG |
| Redenhütte conf. | 4 | 184,50 B |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 91,50 bzG |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 26,50 B |
| Unter den Linden | 4 | 7,75 bzB |
| [illegible] Maschinen | 4 | 74,00 bzG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 33,40 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 158,50 bzG |
| Bergisch-Märkische | 4 | 119,10 bzG |
| Berlin-Anhalt | 4 | 123,75 bzG |
| Berlin-Dresden | 4 | 20,80 bzG |
| Berlin-Görlitz | 4 | 23,10 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 237,00 bzB |
| Bresl.-Schw.-Frbg | 4 | 112,00 bzG |
| Hall.-Sorau-Guben | 4 | 23,90 bz |
| Märkisch-Posener | 4 | 29,20 bzB |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 28,25 bzB |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 196,00 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 158,00 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 55,50 bz |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 148,60 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 21,10 bzB |
| Stargard-Posen | 4½ | 102,75 bz |
| Thüringische | 4 | 174,10 bzG |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 99,25 bz |
| do. Lit. C. v. St. gar. | 4½ | 106,00 bz |
| Ludwigsh.-Berbach | 4 | 203,60 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 103,00 bz |
| Weimar-Geraer | 4½ | 52,75 bzG |
| Albrechtsbahn | 5 | 32,00 bzG |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 124,00 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 216,80 G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 101,80 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 83,50 bzG |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 83,40 bzG |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 74,25 bzG |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 123,40 bz |
| Gotthard-Bahn 80% | 6 | 53,40 G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 57,50 bzB |
| Lüttich-Limburg | 4 | 15,30 bz |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 311,50 bzG |
| do. Litt. B. | 5 | 337,50 bzG |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 61,00 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 70,60 bzG |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 3½ | 55,00 bzG |
| do. Certifikate | 4 | 55,00 bzG |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 141,25 bz |
| do. Südwestbahn | 5 | 63,10 bzG |
| Schweizer Unionb. | 4 | 32,75 bzG |
| Schweizer Westbahn | 4 | 23,25 bzG |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 89,25 bzG |
| Warschau-Wien | 4 | 268,00 bzG |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 5 | 56,75 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 82 90 bzG |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 97,20 bz |
| Hannover-Altenbek. | 5 | |
| do. II. Serie | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 102,50 G |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 88,00 bzB |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 97,25 bzG |
| Oberlausitzer | 5 | 50,00 bzG |
| Oels-Gnesen | 5 | 41,70 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 96 25 bzG |
| Posen-Creuzburg | 5 | 72,25 bzG |
| Rechte Oderuf.-Bahn | 5 | 146,75 bzG |
| Rumänische | 8 | |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 80,40 bz |
| Weimar-Geraer | 5 | 40,25 bzG |

### Staatsbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 100,00 G |
| Berlin-Stettin | 4½ | 116,20 bzB |
| Cöln-Minden | 6 | 148,75 bz |
| Magd.-Halberstadt | 6 | 148,30 bzG |
| Mgd.-Halbst. B. abg. | 3½ | 89,75 bz |
| do. B. unabg. | 3½ | 89,90 bzG |
| do. C. do. abg. | 5 | 123,60 bzG |
| Münster-Hamm | 4 | 99,75 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 100,00 G |
| Rhein. St.-A. abg. | 6½ | 160,00 bz |
| do. neue 40 proc. | 5 | 154,00 bzB |
| do. Lit. B. gar. | 4 | 100,20 bzG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 100,60 G |
| do. do. II. | 5 | 100,90 bz |
| do. do. III. | 5 | 100,90 bz |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 92,00 G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 92,00 G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 90,40 bzG |
| do. IV. | 4½ | 102,10 bzG |
| do. V. | 4½ | 102,10 bzG |
| do. VI. | 4½ | 104,00 G |
| do. VII. | 4½ | 102,90 bz |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 99,50 B |
| do. do. II. | 4 | 99,50 B |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | 99,50 B |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | 99,50 B |
| do. do. II. | 4½ | 101,75 G |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 102,60 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4½ | 102,20 bzB |
| do. | 4½ | |
| do. Litt. B. | 4½ | 102,20 bzB |
| Berlin-Görlitz | 4½ | 102,00 B |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 101,75 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 100,30 G |
| do. do. II. | 4½ | 102,75 bz |
| do. do. III. | 5 | |
| Brl.-Ptsd.-M. A. B. | 4 | 99,80 bzG |
| do. do. C. | 4 | 99,80 bzG |
| do. do. D. | 4½ | 103,70 bz |
| do. do. E. | 4½ | 100,90 bzG |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 99,80 G |
| do. do. III. | 4 | 99,80 G |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | |
| do. VI. do. | 4 | 99,80 G |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | |
| do. do. Litt. G. | 4½ | 102,80 B |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,50 bz |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,50 bz |
| do. do. 1876 | 5 | 105,40 bzG |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 100,00 bzG |
| do. do. V. | 4 | 100,00 G |
| do. do. VI. | 4½ | 101,90 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,50 bzG |
| do. do. C. | 4½ | 103,50 bzG |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Märkisch-Posener | 4½ | 102,75 G |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | 101,90 bz |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,90 bz |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,90 bz |
| do. Leipz. A. | 4½ | 103,00 G |
| do. do. B. | 4 | 99,90 bzG |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 100,00 G |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 100,25 G |
| do. do. III conv. | 4 | 100,00 B |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | 99,60 G |
| do. E. | 3½ | 92,25 bzG |
| do. F. | 4½ | |
| do. G. | 4½ | |
| do. H. | 4½ | 103,50 G |
| do. v. 1869 | 4½ | |
| do. v. 1873 | 4 | 99,60 G |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 103,25 G |
| Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 102,30 G |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 103,40 G |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 101,70 bz |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 101,70 bz |
| do. v. 1865 | 4½ | 101,70 bz |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 101,70 bz |
| do. v. 1874, 77 | 4½ | 100,10 bz |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 104,00 B |
| do. II. do. | 4½ | 104,00 B |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | 103,00 bzG |
| do. III. | 4 | |
| do. IV. | 4½ | 103,00 bzG |
| do. VI. | 4½ | 103,10 G |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 86,25 bzG |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 91,75 bzG |
| do. do. II. | 5 | 89,75 bz |
| do. do. III. | 5 | 89,50 G |
| do. do. IV. | 5 | 89,00 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 78,50 G |
| do. II. | 5 | 82,70 B |
| do. III. | 5 | 79,10 bz |
| do. IV. | 5 | 78,10 G |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 27,75 G |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 384,90 bz |
| do. Ergänzsb. | 3 | 369,75 bzG |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 104,10 bz |
| do. II. Em. | 5 | 104,10 bz |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 87,60 bzG |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 85,70 bz |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 77,30 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 83,60 bzG |
| do. do. 1869 | 5 | 81,75 G |
| do. do. 1872 | 5 | 81,75 G |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 92,30 bzG |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 83,00 G |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 267,90 bzB |
| do. do. neue | 3 | 268,50 bz |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 95,90 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 89,10 bzG |
| Charkow-Asow g. | 5 | 97,50 G |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | 92,50 bzG |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 95,90 bzB |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 95,75 G |
| Kosiow-Woron. gar | 5 | 98,60 bzB |
| Kosiow-Woron. Ob. | 5 | 85,00 bzG |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 97,75 bz |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 86,25 B |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,20 bz |
| Losowo-Sewast. | 5 | 83,50 B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 102,50 bzG |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 98,25 bzG |
| Schuja-Jvanow. | 5 | 96,25 G |
| Warschau-Teresp. | 5 | 97,60 G |
| do. kleine | 5 | 97,60 G |
| Warschau-Wien II. | 5 | 104,25 G |
| do. III. | 5 | 102,50 bz |
| do. IV. | 5 | 101,10 bzG |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,00 bz |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.